



Harald Lapp, Ingo Krakau
Das Herzkatheterbuch
Diagnostische und interventionelle Kathedertekniken
 Georg Thieme Verlag KG, Stuttgart 2010
 3. überarb. u. erw. Aufl. mit DVD, 429 S., 566 Abb., 87 Tab., 149,95 €

Das Herzkatheterbuch

Jedes Jahr finden in Deutschland etwa 700.000 diagnostische Herzkatheteruntersuchungen statt. Bei jeder dritten Untersuchung kommt es zu einer Intervention am Koronarsystem, und die Zahlen steigen ständig. Umso wichtiger ist es, dass ein Standardwerk existiert, das nicht nur auf dem aktuellen Stand der Wissenschaft und Technik ist, sondern sowohl dem jungen Assistenzarzt als auch dem erfahrenen Untersucher die Möglichkeit

bietet, sich weiterzubilden und mögliche Lücken zu schließen. Prof. Dr. Harald Lapp hat die mittlerweile dritte Auflage des erstmals 1999 erschienen Lehrbuches „Das Herzkatheterbuch“ überarbeitet und mit neuen Inhalten ausgestattet. So ist der neuesten Auflage eine DVD beigelegt, auf der kurze Videofilme und eine Fülle von beschrifteten Standbildern dem Leser die Möglichkeit bieten, sich besser mit dem Thema vertraut zu machen und seinen Wissensstand rasch zu vergrößern. Das Lehrbuch, gegliedert in drei große Bereiche, beginnt mit dem Abschnitt „Der diagnostische Herzkatheter“. Hier werden in 13 Kapiteln Themen wie der Aufbau eines Katheterlabors, die Indikationsstellung bis hin zu einer Endomyokardbiopsie oder die Grundlagen und Voraussetzungen für die Herzkatheteruntersuchung behandelt. Der zweite Abschnitt, unterteilt in acht Kapitel, bespricht das Themengebiet der Diagnostik von speziellen Krankheitsbildern, wie beispielsweise der koronaren Herzerkrankung, den Klappenfehlern und Kardiomyopathien. Der letzte Abschnitt beschäftigt sich in 15 weiteren Kapiteln mit dem weiten Feld der Intervention. Wobei nicht nur die gängigsten Verfahren genannt werden, sondern auch ein Ausblick auf noch recht junge und weniger etablierte Verfahren gegeben wird. Der Aufbau des Buches ist logisch und nachvollziehbar, vom Diagnostikum über pathologische Befunde hin zur Intervention. Damit eignet es sich

sowohl als flüssig zu lesendes Lehrbuch, als auch als Nachschlagewerk für spezielle Fragen, da die klare Struktur ein rasches Wiederfinden ermöglicht. Besonders die detaillierten Darstellungen der Techniken und der erforderlichen Materialien machen es zu einem Lehrbuch, das in der Praxis gute Dienste erweisen kann. Dazu kommt, dass der Autor immer wieder praktische Erfahrungen und Tipps, sowie besonders gekennzeichnete persönliche Einschätzungen mit einfließen lässt. Es seien noch die umfangreichen Übersichten und Tabellen erwähnt, die ihren Anteil zum hohen Nutzen dieses Buches beitragen. Grobe Mängel oder Lücken sucht man bei diesem Buch vergeblich. Selbst der Preis ist nicht übertrieben hoch, konnte aber vielleicht in einer broschiierten Version noch reduziert werden.

Fazit: Das Herzkatheterbuch ist ein hervorragendes Lehrbuch für jeden, der direkt oder nur indirekt mit Koronarangiographien zu tun hat. Die exzellente Gliederung und der umfassende Inhalt machen es zudem zu einem äußerst nützlichen Nachschlagewerk. Ein Muss für jeden, der sich in der Ausbildung zum Kardiologen befindet.

Kai Michael Schmidt-Borko



Kai Michael Schmidt-Borko ist Assistenzarzt bei der Bundeswehr im Krankenhaus Koblenz, Abteilung Innere Medizin. Zuvor war er im Bereich der Führung und Organisation des Sanitätsdienstes sowie in der Allgemeinmedizin tätig.



Albrecht Francke, Christoph Josten, Andreas Thie
Interdisziplinäre Notaufnahme
Ein Ratgeber für Aufnahme und Bereitschaftsdienst
 Georg Thieme Verlag KG, Stuttgart 2009
 336 S., 50 Abb., 39,95 €

Ein interdisziplinäres Buch für ein interdisziplinäres Berufsfeld

Der neue aussichtsreiche Trend zur interdisziplinären Notaufnahme hat nun auch das deutsche Gesundheitssystem überrascht und so wundert es

wenig, dass nunmehr auch die ersten deutschsprachigen Bücher, die sich dieses Themas annehmen, erscheinen. Verglichen mit der umfangreichen Auswahl englischsprachiger Bücher ist dieses Buch ein guter Anfang, die Besonderheiten des deutschen Systems werden dabei ausreichend gewürdigt. In insgesamt 21 Kapiteln werden dem Leser nicht nur Strategien zum Abarbeiten der gängigsten interdisziplinären Notfallsymptome aufgezeigt, es werden auch organisatorische, ökonomische und soziale Besonderheiten einer ZNA beleuchtet und angesprochen. So existieren Kapitel zu den Themenbereichen „Sozialmedizinische Probleme“, „Kollegialität“ sowie „Funktion und Organisation einer ZNA“. Dies ist zugleich der Vorteil als auch der Nachteil des Buches, da hierdurch weniger Platz für die medizinischen Kernthemen verbleibt. Die Besprechung der einzelnen Symptomkomplexe bietet Einsteigern in einer zentralen Notaufnahme wertvolle erste Orientierungspunkte, um sich der Klinik des Patienten zu nähern, geht jedoch – dem Umfang des Buches geschuldet – des Öfteren nicht allzu sehr in die Tiefe und mutet teilweise etwas anekdotisch an. Positiv zu erwähnen sind neben dem lockeren Schreibstil der Autoren, der zu einer sehr guten und leichten Lesbarkeit führt, ebenfalls die am Anfang eines jeden Kapitels angeführten, blau

unterlegten Zusammenfassungskästchen, die in Stichworten den folgenden Haupttext beschreiben. Layout, Fotos und Tabellen entsprechen der gewohnten Qualität der medizinischen Literatur, einzelne Schaubilder zu diagnostischen Algorithmen sind hingegen etwas unübersichtlich. Die Probleme einer ZNA mit zu früher und häufig falscher Aufteilung der Patienten zu bestimmten Fachdisziplinen und die daraus resultierenden Probleme mit dem jedem Assistenzarzt bekannten Phänomen des „turfens“ – des Weiterverweises von Patienten zu anderen Fachrichtungen – findet genau wie viele andere Besonderheiten der deutschen Ambulanzlandschaft Einzug in das Werk der Autoren, welche augenscheinlich über große persönliche ZNA-Erfahrung verfügen. Auch wenn dem Werk gelegentlich die Tiefe fehlt, ist die Intention der Autoren, ein interdisziplinäres Taschenbuch für Berufsanfänger in der ZNA zu schaffen, welches die gängigsten Probleme und deren Lösungsansätze dieses Hochrisiko-Arbeitsplatzes beschreibt, gar nicht hoch genug einzuschätzen. Denn wie die Autoren richtig beschreiben, ist die innerklinische Notfallmedizin nicht nur die Summe der Notfallsituationen der einzelnen Fachdisziplinen, sondern ein eigenes Fachgebiet dessen Eigenheiten in diesem Buch meines Wissens nach



Wolfgang Hiddemann, Claus R. Bartram (Hrsg.)
Die Onkologie
 Springer Medizin Verlag, Heidelberg 2010
 2. kompl. überarb. Aufl., 1854 S., 399,- €

Brücke zwischen Theorie und Praxis

Solide Tumore, Leukämien und Lymphome sind Erkrankungen mit großer ärztlich-medizinischer und gesundheitspolitischer Relevanz. Sowohl im Bereich der Grundlagenforschung als auch in Diagnostik und Therapie sind beachtliche Fortschritte zu verzeichnen, die in den zurückliegenden Jahren zur Verbesserung der Patientenversorgung geführt haben. Das zweiteilige Werk „Die Onkologie“ hat sich die Aufgabe gestellt, den aktuellen Wissensstand umfassend zu vermitteln. Mit dieser Zielsetzung ist es den Herausgebern gelungen, namhafte Repräsentanten der experimentellen, internistischen, operativen und radiologischen Medizin zu gemeinsamer Arbeit zusammenzuführen. Gelingen ist ein Werk, das der Interdisziplinarität der Onkologie in hohem Maße gerecht wird. In Teil 1 kommen die Epidemiologie, die Pathogenese sowie die Grundprinzipien der Diagnostik und Therapie zur Darstellung. Das Themenspektrum reicht von den genetischen Grundlagen der Kanzerogenese über die Prävention und Früherkennung bis hin zur Psychoonkologie, Palliativmedizin und ethischen Fragen im Gesamtzusammenhang. Beispielhaft zu erwähnen sind die Beiträge zu unkonventionellen Verfahren in der Onkologie, zu den paraneoplastischen Syndromen und zu Infektionen bei malignen Erkrankungen, denen praktische Hinweise zur Patientenversorgung in Klinik und Praxis zu entnehmen sind. Teil 2 umfasst die Darstellung der soliden Tumore der verschiedenen Organe bzw. Gewebsstrukturen, die

pädiatrischen Tumore, die hämatologischen Neoplasien, die Tumore bei immunsupprimierten Patienten und die Krebserkrankungen mit unbekanntem Primärtumor (CUP). Jede Krankheitsentität wird mit ihren klinischen Charakteristika, Diagnostik, Verlauf, Komplikationen und Therapieoptionen abgehandelt. Zahlreiche, z. T. farbige Abbildungen und Tabellen sowie Algorithmen zur klinischen Entscheidungsfindung lockern den gut lesbaren Text auf und vertiefen dessen Inhalt.

Das Werk enthält ein sorgfältig zusammengestelltes Stichwortverzeichnis. Die Autoren der einzelnen Kapitel haben die von ihnen zitierte Fachliteratur zusammengestellt. Das Literaturverzeichnis ist allerdings – im Trend der modernen Zeit bzw. des IT-Zeitalters – mit Angabe der entsprechenden Adresse nach jedem Kapitel lediglich im Internet auf- bzw. abrufbar. Mit der äußeren Gestaltung hat der Springer Verlag in hervorragender Weise dazu beigetragen, dass bereits die Erstauflage 2003 zu einem Meilenstein der deutschsprachigen Fachliteratur geworden ist. Die Zweitauflage bestätigt und verstärkt diesen Gesamteindruck. Jeder Internist, Chirurg und Strahlentherapeut, der im Schwerpunkt Onkologie tätig ist, sollte „Die Onkologie“ als Nachschlagewerk verfügbar haben. Für die an der Materie interessierten Wissenschaftler bildet das Werk die Brücke zwischen Theorie und Praxis.

Fazit: „Die Onkologie“ bietet einen im deutschen Sprachraum einzigartigen Überblick über die Grundlagen und die Krankheitsbilder des Fachgebietes. Den Herausgebern ist es gelungen, ein Standardwerk zu formen, das internationalen Ansprüchen genügt und dem entsprechenden Klassiker in englischer Sprache von V.T. DeVita und Mitarbeitern vergleichbar ist. Merke: Man kann und muss nicht alles wissen, aber man sollte wissen, wo man es finden kann bzw. wo es steht – im „Hiddemann/Bartram“!

Prof. Dr. med. Herbert Rasche



Prof. Dr. med. Herbert Rasche ist Internist/SP Hämatologie und Onkologie. Er war 1983–2005 Ärztlicher Direktor der entsprechenden Schwerpunktabteilung des Zentrums für Innere Medizin

am Klinikum Bremen-Mitte. Er ist heute als ärztliches Mitglied der Schlichtungsstelle für Arzthaftpflichtfragen der norddeutschen Ärztekammern (Hannover) und als Vorsitzender der Ethikkommission der Ärztekammer Bremen tätig.



Dr. med. Lars Lomberg arbeitet derzeit als Assistenzarzt in der ZNA des Klinikums Duisburg. Nach insgesamt vierjähriger Berufserfahrung vornehmlich in der Inneren Medizin und der Neurologie, sowie

Tätigkeit im Notarzdienst wartet er sehnsüchtig auf den in Resteuropa schon vorhandenen Facharzt für Klinische Notfallmedizin.

Dr. med. Lars Lomberg.

erstmalig deutschsprachig thematisiert werden. Für junge Kollegen, die an einer Arbeit in einer ZNA als einem neuen aussichtsreichen Berufsfeld mit zukünftig wohl entsprechender Weiterbildungsmöglichkeit interessiert sind, ist das Buch sicher eine lohnende und preislich akzeptable Lektüre.